

# Konzept zum Politischen Handeln in der DPSG

## 1. Vorwort

In der Ordnung beschreibt die DPSG ihre beiden Wurzeln: Christentum und Pfadfinderbewegung. Aus beiden ergibt sich der Auftrag, Gesellschaft und Kirche, in der wir leben, zu gestalten und sich einzumischen.

Politisches Handeln gehört seit der Gründung der Weltpfadfinderbewegung, in der DPSG spätestens seit dem Ende der sechziger Jahre zum pfadfinderischen Leben. Die Frage danach, was die DPSG denn aktuell darunter versteht, kam im Rahmen des Perspektivprozess „update“ erneut auf. In der Ordnung der DPSG wurden Grundsätze zum politischen Handeln beschlossen, die immer wieder neu mit Leben gefüllt und umgesetzt werden sollen.

Die Mitglieder der DPSG engagieren sich in den bestehenden Strukturen und Netzwerken innerhalb des Verbandes. Darüber hinaus sind sie zum Beispiel im Bund der deutschen katholischen Jugend, im Ring deutscher Pfadfinderverbände, im Deutschen Bundesjugendring und der Weltpfadfinderbewegung aktiv. Besonders wichtig sind dabei die Handlungsfelder aus der Ordnung: Geschwisterlich leben, Friedensbedingungen schaffen, Nachhaltig leben und Freiheit wagen. Sie spielen im verbandlichen Gruppenalltag sowie in den Fachbereichen Behindertenarbeit, Ökologie und Internationale Gerechtigkeit eine Rolle.

Das politische Engagement der Mitglieder wird durch Partizipation in allen Altersstufen und auf allen Ebenen gefördert und gefordert. Sie lernen durch die Erziehung zu einer kritischen Weltsicht, die Mitbestimmung in den Gruppen und die Mitgestaltung der eigenen Gruppen demokratische Strukturen. Außerdem lernen sie altersgemäß während, persönlicher und gemeinsamer Entscheidungsprozesse im Wechselspiel zwischen Groß- und Kleingruppe. So werden die Mitglieder zu weiterem gesellschaftlichen Engagement und zur Übernahme von Verantwortung in und außerhalb der DPSG ermutigt und befähigt.

In diesem Konzept beschreibt die DPSG, was sie unter politischem Handeln versteht und wie ihr Engagement in Kirche und Gesellschaft aussieht. Neben der theoretischen Beschreibung der Begriffe Politik, politische Bildung und politisches Handeln wird beschrieben, wie politisches Handeln in der DPSG nicht nur strukturell verankert ist, sondern auch aktiv gelebt wird. Konkrete Beispiele dazu stehen unter Punkt 4 Umsetzungsformen. Dort wird deutlich, dass politisches Handeln zum pfadfinderischen Alltag gehört. Somit richtet sich dieses Konzept an alle, die Interesse an politischem Handeln haben oder andere dazu bewegen wollen.

## 2. Definitionen

### **Politik**

Der Begriff Politik ist vom griechischen Wort Polis abgeleitet. Das heißt Stadt oder Gemeinschaft. Der Begriff Politik steht heute vor allem für Parteipolitik und nationale bzw. internationale Regierungspolitik. Von der ursprünglichen Bedeutung ist Politik aber ein umfassenderer Begriff und bezieht das Handeln von Menschen als Bürgerinnen und Bürger für gesellschaftliche Belange und Interessen ein. In einer Demokratie als der Gesellschaftsform, in der die Macht vom Volk bzw. von den Bürgerinnen und Bürgern ausgeht, ist dieses aktive Handeln Voraussetzung, damit eine Gesellschaft funktioniert und Demokratie bestehen bleibt.

So verstanden kann der aktive Einsatz für das Gemeinwohl einer Gesellschaft oder die Interessen in einer gesellschaftlichen Organisation / Gruppe als politisches Handeln bezeichnet werden.

In der weiteren Definition von Form und Inhalt von Politik werden grundsätzlich drei Dimensionen unterschieden.

#### *die normative Dimension (policy)*

Das Ringen um den richtigen Weg, die Gemeinschaft bestmöglich zu gestalten, wird unter dieser Dimension gefasst. Sie beschreibt, was eine politische Akteurin/ein politischer Akteur zu tun beabsichtigt. Die normative Dimension der DPSG ist in der Ordnung des Verbandes grundgelegt, die als Leitbild Wertvorstellungen und Ziele des Handelns beschreibt. Außerdem wirkt die DPSG auch außerhalb des Verbandes bei der Findung und Verwirklichung von Normen und Einstellungen mit.

#### *die prozessuale Dimension (politics)*

Um Inhalte durch- und umzusetzen, gibt es formelle und informelle Regeln, die mit dem Begriff politics beschrieben werden. Er zeigt die konflikthafte Dimension von Politik, bei dem Meinungen nicht nur ausgetauscht, sondern auch durchgesetzt werden. In einer verfassten Demokratie geschieht dies regelmäßig, wenn eine Mehrheit oder ein Kompromiss gefunden werden müsse. Die politische Arbeit innerhalb des Verbandes regelt die Satzung der DPSG. So werden beispielsweise Positionen von einer Mehrheit bei Versammlungen oder Konferenzen beschlossen, die Grundlage für die weitere pfadfinderische Arbeit sind. Aus der Satzung ergibt sich auch, wie die Mitglieder zu beteiligen sind. Auch nach außen hin wird die DPSG von ihren Mitgliedern in politischen Prozessen und Gremien vertreten, so zum Beispiel im BDKJ.

#### *die institutionelle Dimension (polity)*

Institutionen bieten den Rahmen für policy und politics und stecken den Handlungsspielraum ab. Dazu zählt, Strukturen aufzubauen sowie die politische Kultur und Traditionen zu pflegen.. Strukturen müssen also auch gelebt werden. Die Gliederung der DPSG als Verband in verschiedene Ebenen und mit einem Leben in vier Stufen bietet eine Möglichkeit, polity zu formen.

### **Politisches Handeln in der DPSG**

In den drei beschriebenen Dimensionen von policy, politics und polity wird politisch gehandelt – auch in der DPSG.

Die Basis für politisches Handeln in der DPSG ergibt sich dabei aus den Prinzipien und den Handlungsfeldern des Verbandes sowie den Fachbereichen Behindertenarbeit, Ökologie und Internationale Gerechtigkeit.

Politisches Handeln in der DPSG meint:

- » aktives Handeln in den verbandlichen Strukturen, orientiert an der Ordnung als Leitbild für den Verband
- » aktives Handeln nicht nur für die eigenen und verbandlichen Interessen, sondern auch für die von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kirche, und Gesellschaft und weltweit aktiv zu werden und Anwaltschaft zu übernehmen.
- » Aktives Handeln der Kinder und Jugendliche aus den Gruppen der DPSG, die dabei von erwachsenen Leitungskräften unterstützt und gestärkt werden.

### **Politische Bildung und politisches Handeln durch Learning by Doing**

Politische Bildungsprozesse laufen in der DPSG gemäß dem pfadfinderischen Prinzip von Learning by doing ab. Das heißt über das Handeln erhalten die Mitglieder Informationen und Hintergründe zu Sachverhalten und Themen, die weitere Aktivitäten nach sich ziehen können.

Gleichzeitig ist politische Bildung Voraussetzung für politisches Handeln. Sie zielt darauf ab, eigene Interessen erkennen und vertreten zu lernen. Von der Gesellschaft bzw. einer gesellschaftlichen Organisation / Gruppe aus betrachtet, vermittelt politische Bildung Wissen und Einsichten über bestimmte Sachverhalte; außerdem Fähigkeiten des Urteilens und Handelns, um im Sinne der Gesellschaft zu handeln – politisch zu handeln.

Durch politisches Handeln können die Mitglieder

- » Sachverhalte wahrnehmen, Informationen einholen, verarbeiten und sich eine Meinung bilden
- » Entscheidungen und Gegebenheiten hinterfragen
- » Entscheidungen treffen
- » Toleranz- und Kritikfähigkeit entwickeln
- » sich einmischen und beteiligen – sowohl innerhalb des Verbandes als auch darüber hinaus in Kirche und Gesellschaft

- » in den verbandlichen Strukturen mitbestimmen.

In der DPSG ist politisches Handeln integraler Bestandteil der Arbeit und wird in allen Arbeitsfeldern als Querschnittsaufgabe betrachtet.

Ziel ist die politische Selbständigkeit ihrer Mitglieder auf der Basis der verbandlichen Werte.

Aus der politischen Mündigkeit heraus sollen sie, entsprechend ihrer individuellen Fähigkeiten und der spezifischen Lebenssituation, politisch handeln. Das ist in den verbandlichen Strukturen und über diese hinaus, im aktiven Gestalten von Kirche und Gesellschaft, möglich und erwünscht.

Somit ist der Verband nicht nur Lernfeld politischer Bildung, sondern auch Ort für politisches Handeln.

### **3 Merkmale und Bedingungen des politischen Handelns**

#### ***Gemeinsame Wertebasis***

Politisches Handeln ist in der DPSG wertorientiert. Dabei bezieht sich die DPSG auf die Wertebasis der

- » Weltpfadfinderbewegung
- » Christlich-Sozialen Ethik
- » Demokratisch verfassten Bundesrepublik Deutschland (demokratische Grundwerte).

Diese Werte sollen Reibungspunkte für das politische Handeln der Mitglieder sein.

Leiterinnen und Leiter kennen die gemeinsame Wertebasis, setzen sich mit dieser auseinander und schaffen ihren Gruppen innerhalb dieser Wertebasis durch politische Bildung Möglichkeiten der Auseinandersetzung und Ansatzpunkte für politisches Handeln.

#### ***Sozialraum- und Lebensweltbezug***

Look at the boy / at the girl! Dieses pädagogische Prinzip wird auch im politischen Handeln angewendet. Ansatzpunkte für politisches Handeln ergeben sich zuerst aus dem Sozialraumbezug der Mitglieder. Wichtig dabei ist, örtliche, regionale und institutionelle Strukturen des Ortes, in dem die Mitglieder leben, zu beachten.

Ebenso wird der Bezug zum Umfeld der Mitglieder eingehalten, der sich aus dem subjektiven Ausschnitt des Sozialraumes ergibt. Das heißt: Politisches Handeln orientiert sich an den Interessen der Mitglieder bzw. der jeweiligen Zielgruppe (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene) und hat konkret etwas mit ihrem Leben zu tun.

#### ***Altersgerecht***

Politisches Handeln muss dem Lebensalter angemessen sein, ist also abhängig von den bereits entwickelten Interessen und Möglichkeiten der Mitglieder bzw. der jeweiligen Zielgruppe (Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene).

Wesentliche Voraussetzungen für die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen sind (vgl. *Musel* in „Kinder reden mit“), dass

- » ein Thema für die Zielgruppe eine Bedeutung hat
- » Informationen zielgruppengerecht vermittelt und verarbeitet werden
- » der Gegenstand der Beteiligung überschaubar ist
- » es einen konkreten Ort der Beteiligung gibt
- » sehr transparent gearbeitet wird
- » der Zeitrahmen altersgemäß ist

### **Leiterinnen- und Leiterkompetenz**

Politisches Handeln kommt nicht ohne Begleitung und Impulse aus. Leiterinnen und Leiter übernehmen diese Verantwortung mit der Entscheidung, eine Gruppe zu leiten.

Voraussetzungen dafür sind, dass die Leiterin/der Leiter

- » eigene Standpunkte und politische Kompetenz hat, also mit wachen Augen in Verband, Kirche und Gesellschaft lebt, die Ordnung der DPSG und die Handlungsfelder kennt, sich mit ihnen auseinandergesetzt hat, um die Möglichkeiten des eigenen politischen Engagements weiß und diese in das eigene Handeln übertragen kann (vgl. Modulausbildung des Gesamtverbandlichen Ausbildungskonzept)
- » die grundsätzliche Bereitschaft hat, mit ihren / seinen Gruppen politisch zu arbeiten und der Gruppe dabei auch Freiräume zu geben sowie die Akzeptanz, selbstbestimmte Entscheidungen der Gruppe zu tragen
- » Methodenkompetenz hat,
- » d.h. altergemäße und themenbezogene Methoden zur Initiierung politischer Handlungs- und Bildungsprozesse anwenden kann
- » um die Grenzen politischer Prozesse weiß.

### **Orte politischen Handelns**

Politisches Handeln kann in der DPSG auf folgenden Ebenen stattfinden:

- » innerhalb der eigenen Gruppe, in Meute, Trupp und Runde sowie im ganzen Stamm
- » über die eigene Gruppe hinaus auf anderen Ebene des Verbandes im Rahmen der Satzung der DPSG
- » als Vertretung für den Verband, z.B. auf kommunaler Ebene im Stadtjugendring oder im Jugendhilfeausschuss, Pfarrgemeinderat usw.
- » als Interessensvertretung mit und für Kinder und Jugendliche vor Ort und weltweit, durch Teilnahme oder Inszenierung von Aktionen, Kampagnen oder Prozessen, die Kirche und Gesellschaft bewegen.

Über alle Ebenen hinaus erhalten die Mitglieder auf Grundlage des im Verband Erlernten und Erlebten die Fähigkeit, aktiv an politischen Entscheidungsprozessen teilzuhaben und diese auch mit zu gestalten. Zum Beispiel durch Engagement in einer kommunalen Bürgerinnen- und Bürger-Initiative, durch die bewusste Beteiligung an einer Bundestagswahl oder auch die Mitarbeit in kirchlichen Gremien. Solches Engagement hat gesellschaftspolitische Bedeutung für eine Kommune bzw. demokratietheoretische für ein Land.

(vgl. *Fatke* in „Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland“).

Die Weltpfadfinderbewegung ist parteipolitisch unabhängig. Damit ist gemeint, dass sie sich nicht in einem Land oder weltweit auf die Seite einer politischen Strömung oder Partei stellt. Nichts desto trotz ist es sinnvoll, wenn einzelne Mitglieder der DPSG durch ihr Engagement im Verband dazu kommen, innerhalb des demokratischen Systems Deutschlands gesellschaftliche Verantwortung übernehmen zu wollen. Das kann mit einer Parteizugehörigkeit verbunden sein. Parteipolitisches Engagement von Mitgliedern kann also eine logische Konsequenz pfadfinderischer Erziehung sein. Unvereinbar ist es für die DPSG lediglich „im Falle der Mitgliedschaft oder Mitarbeit in einer Partei oder Vereinigung, die Ausländerfeindlichkeit, Fremdenhass, Rassismus, Nationalismus oder Intoleranz gegenüber Andersdenkenden verbreitet oder sich nicht der freiheitlich-demokratischen Grundordnung verpflichtet“ (Satzung der DPSG).

### **4. Umsetzungsformen**

Politisches Handeln ist ein Anliegen der DPSG. Es gibt zahlreiche Methoden und Ansatzpunkte, über die politisches Handeln in den Gruppen initiiert werden kann:

- » Elemente der pfadfinderischen Erziehung: Arbeit mit Groß- und Kleingruppe (Meutenrat, Trupprat, Rundensprecher/innen), Pfadfindergesetz und Versprechen, Learning by doing, fortschreitende attraktive Programme in der Gruppenarbeit
- » Erfahrungslernen
- » Sozialraumanalyse (look at the boy / the girl)
- » Projektmethode
- » Mitbestimmung
- » Mitgliederinitiative

Impulse zu politischem Handeln ergeben sich aus der gesellschaftlichen Situation vor Ort und weltweit. Sie finden sich in pfadfinderischen Themen und Grundwerten. Weitere Ansatzpunkte bieten die vier Altersstufen und die Fachbereiche Internationale Gerechtigkeit, Behindertenarbeit und Ökologie.

Dabei fängt politisches Handeln vor Ort im Alltag an und umfasst nicht nur öffentliche Aktionen, sondern auch interne Aktionen. Bei der Stammesversammlung und auch bei der Beteiligung an der Jahresaktion wird politisch gehandelt.

## **Beispiele**

### *Projektmethode*

In vielen pfadfinderischen Bezügen ist die Projektmethode bekannt und wird umgesetzt. Sie ist ein weiteres Beispiel, wie in einer Gruppe politisches Handeln entstehen kann.

Unter dem Begriff Projekt wird das gemeinsame Handeln einer Gruppe verstanden, um ein bestimmtes Vorhaben zu planen und umzusetzen.

Ausgangspunkt dabei sind die eigene Interessen und Anliegen, die in eine Gruppe gebracht werden oder auch von außen an sie herangetragen werden. Persönliche und Gruppeninteressen werden zueinander gebracht und zu einem gemeinsamen Anliegen weiterentwickelt. Danach verständigen sich alle darauf, ein Anliegen gemeinsam umzusetzen, planen die nächsten Schritte und Zielen, setzen es in die Tat um.

### *Gruppensprecherin und Gruppensprecher*

Politisches Handeln fängt in den einzelnen Gruppen, Meuten, Trupps und Runden vor Ort an in der Wahl einer Gruppensprecherin, eines Gruppensprechers, über die das Mitspracherecht der Gruppen zum einen strukturell verankert, zum anderen aktiv ausgeübt werden kann.

### *Stammesversammlung*

Alle vier Stufen können in der Stammesversammlung mitbestimmen. Als stimmberechtigte Mitglieder gehören der Versammlung je zwei Delegierte der Wölflings-, Jungpfadfinder-, Pfadfinder- und Roverstufe an. So können die Stufen über die Belange des Stammes direkt mitentscheiden und auch den Stammesvorstand wählen.

Die Leiterinnen und Leiter haben ebenfalls Mitbestimmungsrecht und sind als Sprecherin und Sprecher der Leitungsteams der Wölflingsmeuten, Jungpfadfindertrupps, Pfadfindertrupps und Roverunden Mitglied der Stammesleitung und somit auch stimmberechtigte Mitglieder der Stammesversammlung

### *Jahresaktion „Flinke Hände flinke Füße“*

Unter dem Motto „Flinke Hände flinke Füße“ gibt es seit 1961 die Jahresaktionen. Zu einem bestimmten Thema bzw. für einen konkreten Spendenzweck werden auf allen Ebenen unterschiedlichste Aktionen gestartet. Die Jahresaktionen bedeuten für die DPSG beispielhafte Bildungs-, Solidaritäts- und Öffentlichkeits-/Lobbyarbeit in einem konkreten Fachbereich oder Handlungsfeld. Dabei geht es nicht allein nur um das Geld sammeln. Es geht auch darum, sich mit dem jeweiligen Thema auseinander zu setzen.

### *Mitbestimmung von Wölflingen beim Bundesunternehmen Meuterei*

Im Rahmen des Bundesunternehmens Meuterei der Wölflingsstufe haben die Wölflinge aktiv mitbestimmt. In einem Abstimmungsverfahren haben die Meuten konkret Lagerregeln für die Bereiche Miteinander, Streit, Sauberkeit, Nachtruhe und Sicherheit aufgestellt. Außerdem konnten sie weitere Wünsche und Anregungen für das gemeinsame Lager in Westernohe benennen, die von allen gemeinsam umgesetzt werden sollen.

### *Mitbestimmung von Jungpfadfinderinnen und Jungpfadfindern*

am Beispiel des Kornett-Wochenende im Rahmen des Bundesunternehmens password: \*b\*I\*a\*u

Im Vorfeld des Bundesunternehmens der Jungpfadfinderstufe password: \*b\*I\*a\*u im Jahr 2006 fand ein Wochenende mit den Kornetts der teilnehmenden Gruppen statt. Bei dem Wochenende wurde wesentliche Eckpunkte des Unternehmens gemeinsam mit den Kornetts und den Verantwortlichen des Bundesunternehmens festgelegt.

### *Vollversammlung in der Pfadfinderstufe*

Der Grundsatz „look at the boy / look at the girl“, also der Wahrnehmung der Interessen und Bedürfnisse der jeweiligen Altersgruppe und des Grundsatzes der Mitbestimmung, kann bei der Vollversammlung in der Pfadfinderstufe umgesetzt werden.

In der Vollversammlung haben die Pfadfinderinnen und Pfadfinder die Möglichkeit, ihre eigenen Anliegen und Interessen in einem strukturell festgelegten Rahmen zur Sprache zu bringen und eine gemeinsame Entscheidung für oder gegen einen Sachverhalt herbeizuführen. Diese stellt dann die Grundlage für weitere Aktionen, gemeinsame Planungen, die Auseinandersetzung mit Themen usw. Sehr erfolgreich wurde eine Vollversammlung der Pfadfinderstufe im Rahmen des Bundesstufenunternehmens „fett grün“ 2001 veranstaltet, deren zentrale Ergebnisse in der Frankfurter Erklärung (s. Ordnung) mündeten. Auch in vielen Diözesanverbänden wird die Vollversammlung in der Pfadfinderstufe ausprobiert.

### *Roverstufe*

Ein gutes Beispiel, dass das politische Handeln in der DPSG befähigt, gesellschaftliche Verantwortung zu übernehmen und Stellung zu beziehen, gibt aktuell die Roverstufe. Im Rahmen des Roverbundesunternehmens 2008 werden die Roverinnen und Rover 101 soziale Projekte umsetzen. Im Gegenzug dafür werden von Unternehmen zusätzliche Ausbildungsplätze für Jugendliche eingerichtet. Damit setzen sich die Roverinnen und Rover für Gleichaltrige ein, zeigen Missverhältnisse auf und nehmen gesellschaftliche Verantwortungsträgerinnen und -träger in die Pflicht.

### *Jugendpolitisches Netzwerk*

Die Bundesversammlung hat die Bundesleitung 2007 mit der Initiierung eines Netzwerkes der kinder- und jugendpolitisch Aktiven in der DPSG beauftragt. Das Netzwerk soll zum Erfahrungs- und Informationsaustausch unter jugendpolitisch Aktiven aller Ebenen in der DPSG, zur Vorbereitung von verbandsinternen Positionierungen zu jugendpolitischen Themen sowie zur Unterstützung von verbands-eigenen oder extern für die DPSG interessanten Kampagnen, Aktionen und Projekten dienen. Damit soll das Netzwerk soll zur Stärkung des kinder- und jugendpolitischen Profils seiner Mitglieder, der Bundesleitung und der DPSG insgesamt beitragen. Um folgende Themen soll es beispielsweise gehen: Beteiligung junger Menschen an politischen Prozessen, Förderung des Ehrenamtes, Bildung und Betreuung von Kindern und Jugendlichen, Europäische Jugendpolitik, Umsetzung der UN-Kinderrechtskonvention, ...

### *Kritischer Konsum*

Das Thema des kritischen Konsums, also des bewussten Verzehrs und Verbrauchs von Gütern, ist ein wichtiges und immer wieder aktuelles Thema in der DPSG.

Ganz konkret kann auch auf Stammesebene das Thema kritischer Konsum angegangen werden. Leitfragen dazu können folgende sein:

- » Welche Produkte werden im Pfadfinder-Alltag und Alltag zu Hause konsumiert?
- » Unter welchen Bedingungen werden diese produziert oder angebaut?
- » Werden die Personen, die an der Produktion / am Anbau beteiligt sind, gerecht entlohnt?
- » Wie hoch sind die Produktions- bzw. Anbaukosten und sind diese in richtiger Relation zum Preis im Laden?
- » Woher kommen die Produkte? Haben sie weite Transportwege hinter sich? Gibt es inländische Alternativen mit kürzerem Transportweg?
- » Sind die Lebensmittel, die gekauft werden, saisonal? Oder werden z.B. Erdbeeren ganzjährig gekauft?

Je nach dem wie die Antworten ausfallen, können Konsequenzen gezogen und der Kauf von bestimmten Produkten kann eingestellt bzw. auf Alternativprodukte umgestiegen werden. Das eigene politische Handeln kann durch die Veröffentlichung der Informationen, die zu dieser Entscheidung geführt haben, noch weiter gehen. So kann die Pfarrgemeinde darüber informiert werden und in ihren Gremien ebenfalls der Prozess der kritischen Auseinandersetzung angestoßen werden.

### *Gesellschaftliches Engagement über den Verband hinaus*

Pfadfinderisches Engagement macht keinen Halt im Bezirk, der Diözese oder der Bundesebene. Vielmehr ist es ein Anliegen, sich für die Gesellschaft einzusetzen und die „Welt ein bisschen besser zu verlassen“.

### *Vor Ort ansetzen – lokal handeln*

Kinder und Jugendliche jeder Altersstufe sind in der Lage, die Welt um sich herum mit kritischen Augen zu sehen und mit der entsprechenden Anleitung selbständig zu hinterfragen. So können durch Methoden (wie zum Beispiel der „Streife“, Passanten-Interviews), Missstände im direkten Lebensumfeld aufgedeckt und daraus Handlungen entwickelt werden. Etwa eine Stammesdemo auf dem Marktplatz für bessere Spielplätze, die Hausaufgabenhilfe durch die Mitglieder des Stammes im Asylbewerberheim, eine „Kinderdisco“ in ländlichen Gebieten, Müllsammelaktion zum Frühjahrsbeginn, Aktion zum Ausbau von Nachtbuslinien für Jugendliche, Zusammenarbeit mit ehemaligen Mitgliedern bei der Suche nach Ausbildungsplätzen, Vogelhäuschenbau und vieles mehr.

#### Verwendete Literatur:

- » Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Kinder- und Jugendbeteiligung in Deutschland. Entwicklungsstand und Handlungsansätze. Verlag Bertelsmann Stiftung. Gütersloh. 2007
- » Burdewick, Ingrid: Jugend–Politik–Anerkennung. Eine qualitative empirische Studie zur politischen Partizipation 11- bis 18-jähriger. Leske und Budrich Verlag. Opladen. 2003
- » Deutsches Kinderhilfswerk e.V. (Hrsg.): Kinderreport Deutschland 2007. Daten, Fakten, Hintergründe. Velber Verlag. Freiburg. 2007
- » Sander, Wolfgang (Hrsg.): Handbuch politische Bildung. 2. Auflage. Bundeszentrale für politische Bildung. Bonn. 2007
- » Schröder, Richard: Kinder reden mit! Beteiligung an Politik, Stadtplanung und –gestaltung. Beltz Verlag. Weinheim und Basel. 1995